

Wenn Sie der Ansicht sind, Ihre Initiative hat mehr Aufmerksamkeit verdient, schicken Sie uns einen informativen Text (maximal eine Din/A4-Seite! und veranschaulichendes Bildmaterial per e-mail: initiativen@info3.de oder per Post an den Info3-Verlag, Stichwort: Initiativen, Kirchgartenstr. 1, 60439 Frankfurt am Main.
– Bitte geben Sie einen Ansprechpartner und eine Telefonnummer oder eine e-mail-Adresse für evtl. Rückfragen an.

Globalisierung mit und für Menschen

Die Global Marshallplan-Initiative

In der Global Marshall Plan Initiative haben sich Einzelpersonen und Organisationen zusammengefunden, um ein verbessertes und verbindliches globales Rahmenwerk für die Weltwirtschaft zu schaffen, das die Wirtschaft mit Umwelt, Gesellschaft und Kultur in Einklang bringt. Es geht darum, die Globalisierung der Wirtschaft so zu gestalten, dass ein menschenwürdiges Leben für alle möglich wird. Im Hinblick auf die aktuelle Weltsituation mit den offenen und latenten Krisen, ist es wichtig, dass hier schnell neue Lösungen gefunden werden. So wurden im Rahmen des Weltwirtschaftsforums in Davos im Januar die Fragen der Gestaltung von Globalisierung und einer ausgeglichenen, stabilen Weltwirtschaftsentwicklung eingehend diskutiert.

Dies sind die Kernpunkte der Initiative:

- *Durchsetzung der weltweit vereinbarten Millenniumsziele der Vereinten Nationen bis zum Jahr 2015*

1. Extreme Armut und Hunger beseitigen
2. Grundschulbildung für alle Kinder gewährleisten
3. Gleichstellung der Frauen fördern
4. Kindersterblichkeit senken
5. Gesundheit der Mütter verbessern
6. HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen
7. Ökologische Nachhaltigkeit gewährleisten
8. Eine globale Partnerschaft für Entwicklung aufbauen

- *Aufbringung der zur Erreichung der Millenniumsziele zusätzlich erforderlichen 100 Mrd. US\$ jährlich zur Förderung weltweiter Entwicklung*

- *Faire und wettbewerbsneutrale Aufbrin-*

gung der benötigten Mittel auch über Belastung globaler Transaktionen

- *Schrittweise Realisierung einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft durch Etablierung eines besseren Ordnungsrahmens der Weltökonomie z. B. über eine Verknüpfung etablierter Regelwerke und vereinbarter Standards für Wirtschaft, Umwelt und Soziales (WTO, UNEP und ILO-Kernstandards)*

- *Neuartige Formen basisorientierter Mittelverwendung bei gleichzeitiger Bekämpfung von Korruption*

Die Global Marshall Plan Initiative versteht sich als integrative Plattform für eine Welt in Balance und versammelt Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft hinter Kernforderungen zu einer gerechteren Globalisierung. Durch die Vernetzung einer Vielfalt von Trägerorganisationen und Einzelpersonen erhöht sich die politische Schlagkraft der Initiative und es kann auf vielfältiges Expertenwissen aufgebaut werden. Die Unterstützer bringen in die Initiative ihre speziellen Fähigkeiten und unterschiedlichen Netzwerke ein.

Durch Vorträge, Informationsveranstaltungen und Publikationen werden viele Menschen und Gruppen über die Ziele der Global Marshall Plan Initiative informiert, so dass politischer Wandlungswille in der Mitte der Gesellschaft entsteht. Gleichzeitig werden Entscheidungsträger auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene in direkter Ansprache für die Unterstützung gewonnen.

Eine Vielzahl von bekannten Politikern, Künstlern und Verantwortlichen in der Wirtschaft sowie Organisationen aus Zivilgesellschaft und kirchlichen Zusammenhängen unterstützen die Global Marshall

Plan Initiative. So haben z.B. zehn Bundesländer aus Österreich und Deutschland durch Parlamentsbeschluss erklärt, die Ziele der Global Marshall Plan Initiative zu unterstützen - als vorerst letztes Thüringen am 24. und Niederösterreich am 25. Januar 2007.

Weitere Informationen im Internet unter www.globalmarshallplan.org.

Veranstaltungen

Die Regionalgruppe Rhein-Main stellte sich mit folgender Veranstaltung Ende März in Frankfurt der Öffentlichkeit vor:



Welche Bildung schafft Balance?

Für eine faire Welt das Richtige lernen. Jetzt.

Impulsvortrag und Podiumsdialog zur Global Marshall Plan Initiative mit **Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher**, Leiter des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung an der Universität Ulm, Mitglied des Club of Rome, Präsident des Bundesverbandes Wirtschaftsförderung & Außenwirtschaft.